

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 9

Artikel: Manne a d'Sek...!
Autor: Aebi, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Manne a d'Sek ...!

Der Militäreisenbahndienst wird aktiv



Dieser Wiederholungskurs wird der Eisenbahn-Genie-Abteilung 31 wohl wieder in guter Erinnerung bleiben, insbesondere die Arbeiten auf der Station Dotzigen. Haben sie doch auch dieses Jahr bekannterweise nützliche und sichtbare Arbeiten für die jeweiligen Auftraggeber leisten können.

Für die Eisb Sap Kp I/31 waren dies einerseits die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB AG) und andererseits die Verantwortlichen der international bekannten Ski-Sprungschanze in Engelberg. Aber so einfach ist die Sache natürlich nicht!

Klarer Auftrag an den Einheitskommandanten

Der fachtechnisch verantwortliche Offizier des Eisb G Bat 31, Hptm Bühlmann, formulierte den Auftrag an den Kommandanten der Eisb Sap Kp I/31, Oblt Olivier Wolf, kurz und bündig wie folgt: Auf der Station

Hptm Anton Aebi, Bolligen

Dotzigen sind 300 m Gleis, zwei Weichen und ein Betonprellbock im Gleis 1 abzubauen, zur Verfügung stehen maximal fünf Tage. Voilà! Dies ist nur ein Auftrag an den jungen gelernten Flugzeugmechaniker aus Dübendorf. Im WK stand noch eine weitere technische Übung auf dem Programm: Abbau und Neuerstellung von rund 300 m Gleis in Regensdorf sowie Arbeiten bei der Sprungschanze und an einem Verbindungsweg in Engelberg. Für seine motivierten Sappeure eigentlich kein Problem, wie Oblt Wolf überzeugt aussagen konnte. Daneben sollte die neue NGST-Schiesstechnik mit dem Sturmgewehr 90 eingeübt werden. Dafür hatte die Kompanie keine Nachtübung eingeplant.

Um was geht es in Dotzigen?

Neben dem Stationsgebäude in Dotzigen, auf der Strecke der S-Bahn-Linie 36 zwischen Lyss und Büren an der Aare gelegen, soll der Bahnübergang und die Barriere aufgehoben werden. Deshalb muss die Station verlegt werden, gleichzeitig wird die Zuckerrübenverladeanlage aufgehoben. Die Landwirte aus der Umgebung von Dotzigen müssen jetzt auf der Strasse mit ihrer Ware direkt nach Aarberg fahren. Für die SBB AG ein Desinvestitionsauftrag an die Armee! Die Truppe macht natürlich lieber Aufbauarbeiten, aber auch für den Abbruch der Gleise ist sie bestens geschult. Für die Eisb Sap Kp I/31 also



Bmfhr Martin Ettenschwiler füllt das leere «Gleis» mit Schotter aus.

eine bleibende Arbeit im Massstab 1:1. Hand anlegen können sie alle, die rund 100 Angehörigen dieser Kompanie. Die meisten sind ausgebildete Handwerker und wissen, wie man einen Hammer in die Hand nehmen muss.

Sicherheit hat oberste Priorität

Aber Achtung: Sicherheit hat oberste Priorität. In der Nähe von Gleisen hat es vielfache Gefahren: Fahrstrom, Zugverkehr, schweres Material. Deshalb werden den Angehörigen der Armee nach dem Einrücken in den WK die elementaren Spielregeln der Sicherheit wieder in Erinnerung gerufen. Nach zwei Jahren zwischen den WK gerät eben auch bei den Sappeuren vieles in Vergessenheit. Bei der Arbeit sind

zudem die Warnweste, der rote Helm mit Gehörschutz ein absolutes Muss. Zusätzlich sorgt in Dotzigen ein mit den örtlichen Verhältnissen vertrauter Sicherheitswärter der SBB für rechtzeitige Information bei herannahenden Zügen.

WK-Standort: Schinznach Bad

Die Kompanie ist in Schinznach Bad untergebracht. Die Dauer der Verlegung mit Militärfahrzeugen nach Dotzigen ist nach dem Kommandanten gerade an der oberen Grenze. Obwohl die MED-Einheiten gezwungenermassen für eine rasche Verlegung an die jeweiligen Einsatzorte auf eigene Fahrzeuge angewiesen sind, sind lange Fahrwege natürlich unsinnig. Neben dem Wehrmann ist auch der Transport des umfangreichen Materials, von Werkzeugen usw. sicherzustellen. Eine Eisb Sap Kp ist unabhängig von der materiellen Unterstützung durch die jeweilige Transportunternehmung. Der in Dotzigen zusätzlich eingesetzte schienengängige Bagger wurde von der Armee angemietet. Für dessen Bedienung ist der Baumaschinenführer Martin Ettenschwiler zuständig, im Zivilleben ist er ebenfalls Führer solcher Vehikel.

Die Arbeit beginnt

Bevor die Eisenbahnsappeure mit den Arbeiten in Dotzigen beginnen konnten, musste zuerst die Fahrleitung im Gleis 1 stromlos gemacht und abgebrochen werden. Dann konnten mit Trennscheiben Schienen zersägt, mit Tirefoneusen die Schrauben bei den Schwellen gelöst und



Mit Hilfe des SBB-Streckenwärters wird eine Maschine betriebsbereit gemacht.

die Schienenstücke entfernt werden. Nebst Eisschwellen liegen an einigen Stellen noch Holzschwellen. Früher hätten hier Gärtner noch begehrtes Material für einige Gartenmauern abholen können. Seit kurzem ist aber der Einsatz im privaten Bereich nicht mehr möglich. So müssen jeweils vier Sappeure die rund 80 kg schweren Holzschwellen mit Schwellenzangen zur Entsorgung aufgestapelt werden. Um Rückenschäden zu vermeiden, sind nach Reglement für die Manipulationen immer vier Mann einzusetzen. In der Gruppe von Korporal Rolf Weissmüller wollte dies ein Sappeur nur schnell nicht befolgen ... mit entsprechenden Konsequenzen, aber glücklicherweise ohne schlimme Folgen. Im Übrigen wäre der örtliche Arzt auf Abruf bereit gewesen. Schlimmstenfalls sind die Eisb Sappeure in der Kameradenhilfe ebenfalls intensiv ausgebildet worden.

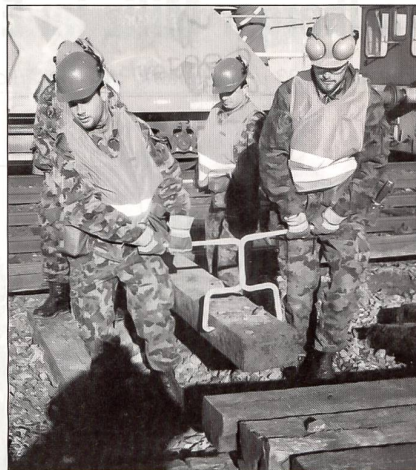
Seelsorgerischer Beistand, Urlaubs-gesuche, privates Handy

Selbst an geistlichem und seelsorgerischem Beistand fehlt es nicht. Der Feldprediger des Eisb Rgt 3, Hptm Ulrich Knoepfel, Pfarrer in Obstdalen GL, besucht

Der Militäreisenbahn-dienst, ein wichtiger Dienstleistungsbetrieb für die Schweizer Bahnen

Der MED ist ein Dienstzweig der Armee. Um seine Aufgaben ausüben zu können, verfügt der Kommandant MED über den Armeestabsteil 245.0 für die Bewältigung der Beratung transporttechnischer Bedürfnisse und die Einsatzplanung und -führung der Eisenbahn-Regimenter sowie drei Eisb Rgt.

Die Aufgaben des MED bestehen in der Sicherstellung der im Rahmen der Gesamtverteidigung (Militär, Zivilschutz, wirtschaftliche Landesversorgung, behördliche Transporte) erforderlichen Transporte von Personen und Gütern auf Schienen und Wasser und unterstützt die SBB und andere Transportunternehmungen bei der Behebung von Unterbrüchen im Schienennetz. Die Eisenbahn-Formationen werden in erster Linie für die Instandstellung der Bahnanlagen bzw. zur Instandsetzung eingesetzt. In den Eisb Rgt 1 (Westschweiz) und 2 (Zentralschweiz, Tessin) sind je zwei Genie-Bataillone und im Eisb Rgt 3 (Ostschweiz, Graubünden) das Eisb G Bat 31 zugeteilt. Der Totalbestand der drei Regimenter beträgt heute rund 2000 Angehörige. Aufgrund der zugeteilten Mittel und Werkzeuge haben die Eisenbahn-Formationen die provisorische Befahrbarkeit von Strecken sicherzustellen (d. h. ca. 30 bis 50 km/h). In den Grossen Verbänden (Korps, Divisionen und Brigaden) wirken zusätzlich Eisenbahnoffiziere als Verbindung zwischen der Armee und den SBB sowie den konzessionierten Transportunternehmungen. Diese Offiziere sind verantwortlich für die Bestellung von Transporten (z. B. Panzertransporte) im militärischen Bereich und damit ein wichtiges Bindeglied zwischen den Bedürfnissen der Armee und den zivilen Betriebsdiensten.



Die Gruppe von Kpl Weissmüller trägt eine 80 kg schwere Holzschwelle korrekt.

seine Mannen heute auf der Baustelle in Dotzigen. Mit dem Thema «Urlaubsgesuche» hat Oblt Wolf eigentlich keine Probleme. Sehr viele Gesuche kommen von Leuten, die in der Aus- und Weiterbildung sind, weshalb diese Gesuche an Wochenenden für den Schulbesuch bewilligt werden können. Bravo! Sogar auf der Baustelle in Dotzigen muss Oblt Wolf auf seinem privaten Handy dem Büro einen positiven Entscheid bestätigen. Damit eine grosse und moderne Gleisverlegemaschine im Einsatz gesehen werden kann, musste noch ein Handel arrangiert werden. Auf einer Grossbaustelle der SBB von Bahn 2000 in der Nähe von Herzogenbuchsee möchten die Sappeure der Eisb Sap Kp I/31 nach 23.00 Uhr ein Monstrum in Aktion sehen. Das zeigt das Interesse dieser Truppe an ihrem Job!

An diesem Tag kam auch der Fourrier höchstpersönlich mit der warmen Mittagsverpflegung nach Dotzigen. Die Arbeit der Küchenequippe wird im Übrigen besonders gelobt: Harte Männer brauchen eine gute Kost. Selbst für einen Vegetarier wird jeweils ein besonderes Menü offeriert, alles fast wie im Hotel.

Zukunft

Nach Oblt Olivier Wolf wird er im Jahre 2003 mit seiner Einheit noch zu einem WK nach den heute gültigen Spielregeln einrücken müssen. Das weiss er heute. Die weiteren Entwicklungen des Militäreisenbahndienstes im Rahmen der Armee XXI werden zurzeit noch konkretisiert, die Kader des MED sollen zunächst über die Einzelheiten informiert werden. Transporte auf Schienen wird es logischerweise immer geben, die Strecken müssen demnach entsprechend unterhalten werden. Die Aufgaben eines «Militäreisenbahndienstes» werden überleben und die eingesetzten Truppen in der Armee XXI weiterhin einen wichtigen Beitrag für unser Land leisten können.

Militär-geschichte kurz gefasst



Jomini – der schweizerische «Clausewitz»

An der Beresina, Ende November 1812: «Der General wollte hier den Kaiser erwarten, aber schwer krank, mit hohem Fieber und von den ungeheuren Anstrengungen erschöpft, sank er in einer der wenigen noch stehengebliebenen Hütten in einen todähnlichen Schlaf, aus dem er erst erwachte, als die Behausung rings um ihn zu brennen anging. Mühsam raffte er sich auf, geriet in den Strom der Nachzügler, die alle verzweifelt der rettenden Brücke zustrebten, wurde in das eiskalte Wasser gestossen, aber von einem hilfsbereiten Unteroffizier mit dem Bajonett wieder herausgezogen, erwachte dann auf einem russischen Bauernhofen, schleppte sich weiter, in der Equipage des Generals Victor, auf einer Lafette, einem Caisson, im Schlitten, zu Fuss ...» Die Rede ist von Antoine Henri Jomini, Brigadegeneral Napoleons, eben noch Gouverneur von Wilna und Smolensk, der mit den Trümmern der Grande Armée schliesslich Danzig erreichte (vgl. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft Zürich 1937).

Antoine Henri Jomini, geboren am 6. März 1779 in Payerne, hatte schon als junger helvetischer Offizier durch strategische Studien und Reorganisationsprojekte Aufsehen erregt. Und so finden wir ihn bald im kaiserlichen Frankreich, als Historiographen, dann als Stabschef von Marschall Michel Ney (1769–1815). Jominis Fachwissen, aber auch seine unbequeme Art, riefen indes Neider und Feinde auf den Plan, sodass er im Sommer 1813 auf deutschem Boden verbittert die Fahne wechselte und sich in den Dienst Zar Alexanders I. (1777–1825) stellte. Dies mit dem Resultat, dass sich der Waadtländer zeit seines Lebens des Verdachts zu erwehren hatte, Napoleons Schlachtenpläne an den Gegner verraten zu haben.

In der Armee des Zaren bekleidete Jomini den Rang eines Generalleutnants (Bild) und nahm an den Feldzügen der Alliierten von 1813/14 teil. Wie zuvor in Frankreich wurde Jomini auch in St. Petersburg das Opfer von Intrigen, indem man dem fachlich überaus versierten Emporkömmling das weitere Avancement zu verbauen suchte. Antoine Henri Jomini verstarb am 22. März 1869 in Passy bei Paris.

Nach 130 Jahren neu in deutscher Sprache aufgelegt ist Jominis Klassiker «Abriss der Kriegskunst» (278 S., geb., Fr. 125.–, ISBN 3-9522379-0-6). Zu beziehen beim Herausgeber: Dr. Rainer Hauser www.ninja.ch

Vincenz Oertle, Esslingen